

### Hendricks' Verrenkungen

Zu „Lauter Wohnen“ und „Nächster Schritt: Das Weißbuch“ vom 1. Juli: Eine groteske Lachnummer bietet uns Barbara Hendricks. Zum einen will sie als Bundesbauministerin „Urbane Gebiete“ ausweisen, wo um die Hälfte dichter und auch höher gebaut und es schon mal 63 Dezibel laut werden darf. Gleichzeitig stellt sie als Umweltministerin ihr Weißbuch „Grün in der Stadt“ vor, das Grünflächen für die gesellschaftliche Erholung und Integration sowie Frischluftschneisen gegen Luftverschmutzung, Hitzeextreme und Starkregen fordert. Warum übernimmt sie nach diesen Verrenkungen nicht auch noch den Part des Gesundheitsministers im Hinblick auf die durch Feinstaub, Hitze, Bewegungsmangel oder Depressionen verursachten Gesundheitsstörungen und Todesfälle, oder auch den Part der Minister für Familie, Bildung oder Verkehr, die uns dann die durch die maßlose Verdichtung erforderliche oder fehlende Infrastruktur

wie Schulen, Sportplätze, Nahversorgung oder Verkehrslösungen erklären müssen? Der Stadtkämmerer jedenfalls bedankt sich für den Rattenschwanz an langfristigen Infrastrukturkosten, wenn ihm gleichzeitig die Steuern der verdrängten Gewerbetreibenden fehlen. Ein Bundesminister sollte über den Tellerrand seines Ressorts hinaussehen und für die angesagten Metropolen den maßlosen Bauboom und den unbewältigbaren Zuzug stoppen. Dies kann gelingen, wenn mit äußerstem Nachdruck die Förderung von gerechten Lebens- und Arbeitsverhältnissen in den schrumpfenden Regionen unseres Landes betrieben wird. Aber leider gibt es ja die Milliarden Spenden der Immobilienindustrie an alle Parteien. Regensburg lässt grüßen.

*Klaus Pflüger, München*